

1. Präambel	1
2. Grundlagen der Leistungsbewertung.....	3
a) schriftliche Leistungen.....	3
b) Sonstige Leistungen.....	4
3. Fördermaßnahmen.....	5
4. Hausaufgaben-Konzept	5
5. Lehrbücher und Medien.....	6
6. Curricula der Jahrgangsstufen 7-10.....	7
a) Curriculum Jahrgangsstufe 7 (G 9)	7
b) Curriculum Jahrgangsstufe 8 (G 9)	10
c) Curriculum Jahrgangsstufe 9 (G9)	13
d) Curriculum Jahrgangsstufe 10 (G9)	18
e) Curriculum Jahrgangsstufe EF (G9)	24
7. Projekte	27
a) Teilnahme an Wettbewerben:	27
b) Mögliche Ziele für Exkursionen:	27
8. Literatur	27
Kernlehrplan:	27
Fachdidaktische Bezugsquellen:.....	27

1. Präambel

Grundlage für Inhalte und Unterrichtsziele des Faches Latein am Erzbischöflichen St. Angela Gymnasium in Bad Münstereifel sind die staatlichen Vorgaben für den Lateinunterricht in NRW und die besonderen Bildungs- und Erziehungsziele einer katholischen Schule in der Trägerschaft des Erzbistums Köln. Wir wollen die Schülerinnen und Schülern zu mündigen Staatsbürgern und Christen heranbilden, die ihr Weltbild, ihre Wertmaßstäbe und ihre Lebenseinstellungen im Dialog über Gegenstände und mit Autoren der Vergangenheit [also durch historische Kommunikation] im christlichen Sinne entwickelt haben. Hierzu trägt vor allem die Andersartigkeit der antik humanistischen Welt bei, um Gegensätze und Gemeinsamkeiten [früher-heute] kontrastiv zu beleuchten.

Uns als Fachgruppe ist bewusst, dass die lateinische Sprache durch ihren Textinhalt in der lateinischen Literatur fortwirkt und Grundlage der gemeinsamen europäischen Tradition geworden ist, so nur als Beispiel der europäische Schatz an Fabeln. Wir vermitteln durch unser Fach Text-, Sprach-, Methoden- und Kulturkompetenz durch selbständiges und kooperatives Lernen anhand von Texten, neuen Medien [z.B. Lernprogramme: Vokabeln, Computeranimationen: Entdeckungsreise durch das antike

Rom], szenischem Spiel oder Theater und ein- und ggf. [in der EF] auch mehrtägigen Exkursionen. In der EF wird das Lateinum erworben; damit schließt der Lateinunterricht an unserer Schule zurzeit ab. Da die Unterrichtssprache Deutsch ist, werden auch Lesefähigkeit, sprachliche Beweglichkeit und Sicherheit im Ausdruck geübt und verbessert. Lehn- und Fremdwörter aus dem Lateinischen werden zugleich vermittelt: Lehnwörter: „murus“ – „die Mauer“, „fenestra“ – „das Fenster“, Fremdwörter: „Minister“: „der Diener“, „Ministrant“ – „der Altardiener“, „Jurist“: „ius“ – „das Recht“, etc. Außerdem werden im Lateinunterricht Lern- und Arbeitstechniken gefördert, die für die anderen Schulfächer wie auch für das spätere Berufsleben relevant sein können: Beobachtungsgabe, Konzentrationsfähigkeit, Unterscheidungsvermögen, sorgfältiges Abwägen von Lösungen, sprachliche Kreativität.

Eigentlich bedarf es gar keiner besonderen Begründung, warum man sich heute noch mit dem Fach Latein an einer katholischen Schule des Erzbistums Köln beschäftigen sollte, wie man sehr leicht aus diesen und den nachstehenden Ausführungen entnehmen kann. Die Gründe, warum man sich mit Latein an der Schule beschäftigen sollte, sind nur ein wenig in unserer hochmodernen und zugleich hochtechnisierten Welt in Vergessenheit geraten. Daher möchten wir noch folgende allgemeine Sachverhalte ins Gedächtnis zurückrufen:

Die lateinische Sprache ist eine universale Sprache. Sie ist die Sprache der Römer, genau genommen der Bürger Roms, die in der Landschaft Latium eine Siedlung angelegt haben, die für fast ein Jahrtausend im Mittelmeerraum die in Wirtschaft, Politik, Architektur, Infrastruktur und Kultur tonangebende Macht gewesen sind. Doch diese Sprache ist nach dem Fall des römischen Reiches im 5. Jahrhundert noch lange nicht außer Gebrauch gekommen. Sie blieb mit ihrem Alphabet einzige Verwaltungs- und Kultursprache bis weit in das Mittelalter hinein.

Latein wird z.T. bis heute noch in der Kirche gesprochen, obwohl es niemandes Muttersprache ist daher ist es besonders geeignet, keinen Neid der anderen Sprachenvertreter zu erwecken [es ist eine der offiziellen Sprachen am päpstlichen Hof], geschrieben [offizielle Verlautbarungen des Hl. Stuhles werden heute noch unter anderem auch auf Latein veröffentlicht] und gesungen, [die Liturgie und viele Kirchenlieder sind lateinischen Ursprungs, so z.B. der Hymnus an den Heiligen Geist [Komm Schöpfer Geist kehre bei uns ein...“ – „Veni Creator Spiritus...“] oder das Kirchenlied: „O Haupt voll Blut und Wunden...“ – „Salve caput cruentatum...“. Latein war lange die Sprache der Verwaltung und Gerichte und blieb bis ins 20. Jahrhundert hinein eine wichtige Sprache der Wissenschaft. Altenglisch ist die einzige der drei oben genannten Volkssprachen, deren früheste Textzeugnisse mit dem Namen eines Dichters – Caedmon – des späten 7. Jahrhunderts verbunden ist. Der berühmte angelsächsische Benediktinermönch Beda venerabilis berichtet in seiner *Historia gentis angelorum* Caedmons Werdegang, der nach Beda ein einfacher Hirte gewesen war, dem in einem Traum die Gabe der Dichtkunst verliehen wurde. Von seinem Werk sind nur neun Langzeilen eines Schöpfungshymnus erhalten, die neben den Runenschriften auf dem Kreuz von Ruthwell und dem Runenkästchen von Auzon als das älteste Zeugnis der altenglischen Sprache gelten

Erst ca. ab dem 7. Jahrhundert bildeten sich langsam, vereinzelt und regional in den Siedlungsräumen auf dem ehemaligen römischen Reichsgebiet die Vorläufer unserer modernen Fremdsprachen heraus: das Althochdeutsche, Altenglische, Altfranzösische. Das Schwergewicht der schriftlichen Überlieferung liegt allerdings bei kirchlichen Texten [Gebeten, Taufgelöbnissen, etc]. Gleichwohl mag die Volkssprache immer schon parallel zum Lateinischen in der einfachen Bevölkerung gesprochen worden sein. Die Straßburger Eide, vom 14. Februar 842, in Althochdeutsch und Altfranzösisch verfasst, sind das erste überlieferte zweisprachige Textdokument aus dem Grenzgebiet des deutsch-französischen Sprachraumes. In Ihnen wird das Bündnis zwischen Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen sowie ihren beiderseitigen Unterführern bzw. Vasallen gegen Lothar nach der Schlacht von Fontenoy 841 bekräftigt, in der sich die drei Söhne Ludwig des Frommen bekriegen. Es handelt sich also um einen Vertrag

zwischen vier Parteien. Da die Unterführer der lateinischen Sprache nicht mächtig waren, war hier erstmals der Zugriff auf die ansonsten nur gesprochene Volkssprache nötig, die bislang noch nicht verschriftlicht war. Als schriftlich festgehaltene Eide haben sie Urkundencharakter und gelten als die älteste volkssprachlich überlieferte Urkunde, die eine sprachliche Trennung zwischen dem Ost- und dem Westfrankenreich bezeugt.

Im rheinischen Raum [um Köln] werden Verträge [Pacht-, Zinsverträge] erst ab dem Hochmittelalter ganz vereinzelt in der Volkssprache, dem Mittelhochdeutschen, geschlossen. Althochdeutsche Verwaltungsdokumente in Form von Urkunden gibt es in diesem Gebiet nicht. Die Wurzeln des heutigen Europa liegen in der ehemals römischen Welt. Latein lebt fort im Wortschatz der modernen romanischen Sprache, dem Französischen, Italienischen, Spanischen, Portugiesischen und Rumänischen. Auch mehr als die Hälfte des englischen Wortschatzes [ca. 60%] geht auf die lateinische Sprache zurück. Die lateinische Grammatik hat Modellcharakter für die Beschreibung der modernen westeuropäischen Sprachen. Wer Latein kann, hat also auch eine gute Grundlage zur Erlernung weiterer moderner Fremdsprachen, sogar des Russischen. Die Leistung der römischen Kultur besteht in der Aneignung und Transformation des griechischen Kultur- und Gedankengutes in ihre Welt und der Überlieferung dieses Vermächnisses in Zusammenarbeit mit den frühen Christen an die Nachwelt. Sachwalter dieses Erbes seit dem Ausgang der Antike bis in die neueste Zeit in der westlich-mittelmeerischen Welt war und ist unsere gemeinsame Mutter, die Kirche – kulturbewahrend wie kulturschöpfend.

2. Grundlagen der Leistungsbewertung

a) schriftliche Leistungen

Gestaltung der schriftlichen Arbeiten:

Die Klassenarbeiten jeder Jahrgangsstufe bestehen in der Regel aus einer zweigeteilten Aufgabe. Der erste Teil besteht aus einer Übersetzungsaufgabe [lateinisch-deutsch] und der zweite Teil aus textbezogenen und/oder textunabhängigen Zusatzaufgaben.

Schriftliche Arbeiten müssen alle drei im Kernlehrplan des Landes NRW ausgewiesenen Kompetenzbereiche berücksichtigen (Text-/Sprach-/Kulturkompetenz) [KLP 32]. Dabei sind „[s]ubstantielle Bestandteile jeder schriftlichen Arbeit [...] Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation des zugrunde gelegten, in sich geschlossenen Textes“ [KLP 33]. Dabei ist es möglich, dass sich die einzelnen Aufgaben jeweils auf Teile des Übersetzungstextes beziehen (vgl. ebd.). In der Spracherwerbsphase ist es zudem möglich, dass „im Rahmen der Erschließung und Interpretation auch eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz“ stattfindet. Aufgabenformate, die allein auf die Reproduktion angelegt sind, sind zu vermeiden, da sie den Ansprüchen der Überprüfung erworbener Kompetenzen nicht gerecht werden können.

Dabei ist bei der Gestaltung der Aufgaben darauf zu achten, dass „Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten eingesetzt werden, [...] bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, so dass Schülerinnen und Schüler mit ihnen vertraut sind“ [KLP 32].

Mit Beginn des letzten Lernjahres wird nach Beschluss der Fachkonferenz ein zweisprachiges Wörterbuch verwendet /Latein als zweite Fremdsprache)

Umfang:

Der Umfang des Übersetzungstextes sollte nach der Faustregel ca. „1,5-2 Wörter pro Minute“ bei

didaktisierten Texten und ca. „1,2-1,5 Wörter pro Minute“ bei Originaltexten gestaltet werden. Das bedeutet hinsichtlich der Textlänge bei einstündigen Klassenarbeiten:

- a) bei Gewichtung [s.u.] Teil I : II = 2:1 --> 45 – 60 Wörter [didaktisierter Text], 36 – 45 Wörter [Originaltext].
- b) bei Gewichtung [s.u.] Teil I : II = 3:1 --> 50 – 67 Wörter [didaktisierter Text], 40 – 50 Wörter [Originaltext].

Ermittlung der Gesamtnote:

Am Ende eines Halbjahres wird aus den Einzelergebnissen der mindestens 5 schriftlichen Leistungsüberprüfungen (Grammatik, Vokabeln) eine Gesamtnote ermittelt (arithmetisches Mittel), die für die Bildung der Zeugnisnote den Wert einer Klassenarbeit hat.

Gewichtung der einzelnen Teile:

In Klasse 10 sollen die beiden Teile der Kursarbeiten nach Fachschaftsbeschluss bindend im Verhältnis: Teil I : Teil II = 2 : 1 gewertet werden. In den unteren Klassen hat die Fachschaft beschlossen, dass beide Teile im Hinblick auf Klassensituation und Klassenarbeitssituation [Lernstand/Schwierigkeitsgrad Stoff] angemessen verantwortlich bewertet werden sollen, also entweder im Verhältnis Teil I : Teil II = 2 : 1 oder im Verhältnis Teil I : Teil II = 3 : 1.

Verteilung der Klassenarbeiten

Jahrgangsstufe/Wochenstunden	Anzahl der Klassenarbeiten/Klausuren pro Halbjahr	Anzahl der Klassenarbeiten im 2. Halbjahr	Zeit
7 (4 WS)	3	3	45 Minuten
8 (4 WS)	2	3	45-60 Minuten
9 (4 WS)	2	2	60-90 Minuten
10 (3 WS)	2	2	60-90 Minuten

b) Sonstige Leistungen

Bei der Beurteilung der mündlichen Mitarbeit im Unterricht zählen sowohl die Qualität der Leistungen als auch die Häufigkeit der Beteiligung. Die mündliche Mitarbeit hat einen hohen Stellenwert aufgrund der kontinuierlichen Beobachtung während des Schuljahres.

Mündliche Mitarbeit im Unterricht:

1. Qualität der Leistungen

2. Häufigkeit der Beteiligung

Sie hat einen hohen Stellenwert aufgrund der kontinuierlichen Beobachtung während des Schuljahres.

Schriftliche Übungen: Bereiche: Vokabeln, Grammatik, Hausaufgaben

Referate und/oder Gruppenarbeiten zu Themen der römischen Kultur und Geschichte

In die Note gehen ein: 1. individuelle Beteiligung in der Gruppe

2. Gesamtergebnis der Gruppenarbeit

Mitarbeit bei kreativen Projekten: z.B. Theater, szenisches Spiel [Ludamus Latine“ – Wettbewerb], „Legamus Latine“ – Wettbewerb, Stadterkundungen: „Römisches in Trier“

Diagnose:

Spätestens bei Rückgabe der schriftlichen Leistungsüberprüfung wird die Musterlösung im Unterricht besprochen. Im Sinne eines den Lernprozess weiter perspektivierenden Feedbacks wird den SuS über die Beigabe eines eine Einschätzung des jeweiligen Kompetenzstandes in den schwerpunktmäßig überprüften Kompetenzbereichen der jeweiligen Arbeit vermittelt, die zudem durch weiterführende Hinweise den Schülerinnen und Schülern unmittelbare Förderangebote für die jeweiligen Kompetenzbereiche macht.

3. Fördermaßnahmen

Wie im letzten Schuljahr werden auch in diesem Schuljahr erst im 2. Halbjahr Förderkurse eingerichtet; für welche Klassenstufen dieses Angebot gemacht werden wird, ist noch nicht sicher. Für die Arbeit in den Förderkursen im 2. Halbjahr wird folgendes vereinbart: Der Förderlehrer legt eine Liste aus (an seinem Lehrerzimmerplatz oder in seinem Postfach), in die die Fachlehrerinnen und Fachlehrer einmal wöchentlich den aktuellen Stand ihrer Lerngruppe eintragen (ggf. mit einem Hinweis auf einzelne spezielle zu übende Themen). Ansonsten sollen im Förderunterricht „Altlasten“ aufgearbeitet werden (Wdh. relevanter Konstruktionen wie Acl / Ncl, Pc / Abl.abs, Gerundium / Gerundiv, ggf. auch Formenlehre). Für Förderkurse, an denen SuS teilnehmen, die im Unterricht das Lehrbuch „Campus“ verwenden, wird die Ausgabe „Campus Plus!“ verwendet (Jahrgangsstufen 7 - 9).

4. Hausaufgaben-Konzept

Siehe Hausaufgabenkonzept des Erzbischöflichen St.-Angela-Gymnasiums vom 23. Juni 2010

5. Lehrbücher und Medien

- *Lehrwerke/-materialien*

Klassen 7 bis 9 (**neu**)

Grundlage des Unterrichts ist das Lehrwerk Pontes (Gesamtband und Begleitband), erschienen im Klett Verlag (Stuttgart 2024)

Weitere Unterrichtsmaterialien, z. B. das dazugehörige Arbeitsheft 1, können zur Vertiefung privat erworben werden.

Klassen 8 bis 9 [ggf. bis Ende des 1. Halbjahres Klasse 10]:

Grundlage des Unterrichts ist das Lehrwerk Campus Ausgabe A (Textband und Begleitband), erschienen im C. C. Buchner Verlag (Bamberg 2012).

Weitere Unterrichtsmaterialien, z. B. das dazugehörige Arbeitsheft plus 1: kooperativ üben, und von den unterrichtenden Lehrkräften erstellte Materialien, werden, um eine didaktische und methodische Differenzierung zu erreichen, ebenfalls verwendet.

Schülerinnen und Schüler können für das häusliche Üben und Vertiefen die Hefte „Training 1“ (zu den Lektionen 1 – 14) bzw. „Training 2“ (zu den Lektionen 15 – 30) anschaffen; sie werden im Unterricht in der Regel nicht verwendet.

[evtl. Klasse 10, 2. Halbjahr:]

- Anlässlich der kirchlichen Hochfeste Neo-Vulgatatexte, wie z.B.: Weihnachten: Lukas 2, 1-20: Geschichte der Geburt Jesu Christi, Ostern: Vergleich der Kreuzigungsberichte; [jeweils mittels selbst erstellter Arbeitsblätter]
- Caesar, De bello Gallico [Auswahl im Prosa-Bereich]; Martial/Catull [Auswahl im Poesie-Bereich]

- *Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten*

Gemäß der Bildung für die digitale Welt und im Sinne der Medienerziehung sollten sowohl der Umgang mit als auch die Reflexion digitalen Unterrichtsangeboten angemessen in der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden. Im Folgenden seien daher einige einerseits für die Unterrichtsplanung nutzbare digitale Angebote, andererseits Ansatzpunkte zur Erweiterung der methodischen Kompetenz im Umgang mit digitalen Medien genannt:

- [Orbis](#) (The Stanford geospatial network model of the Roman world) → digitale Landkarte zur Berechnung antiker Reisewege unter Einbezug verschiedener Reisebedingungen und antiker Reisemöglichkeiten)
- Lernmaterialien/Lernvideos zu ausgewählten Grammatikthemen (<https://www.latein-unterrichten.de/>)
- Erstellung von Online-Übungen: <https://learningapps.org/>

6. Curricula der Jahrgangsstufen 7-10

a) Curriculum Jahrgangsstufe 7 (G 9)

Jahrgangsstufe 7
UV I: Zeitreise ins alte Rom Grundlage: Pontes Lektionen 1-4 (ca. 13 Wochen) Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: <i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</i> Die SchülerInnen können... – didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, – zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen. <i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</i> Die SchülerInnen können... – bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren, – Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten. Inhaltliche Schwerpunkte: – Antike Welt privates und öffentliches Leben: Landleben, Wohnen im alten Rom, Schule, Alltag und Freizeit Gesellschaft: Römische Familie / Sklaven Perspektiven: Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, Personenkonstellationen • Sprachsystem Wortarten: Substantive der a-/o- und kons. Deklination (Nom. und Akk., Vokativ), Verbkonjugation (Indikativ Präsens, Imperativ), Personalpronomen, Präpositionen Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt, esse, Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Prädikatsnomen Satzarten: Aussagesätze, Fragesätze, Befehle Hinweise: • Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern und Wortfamilien • Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt • Einführung in die digitalen Angebote zum Lehrwerk / Vokabelapp • Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an

Projektmöglichkeit:

- römisches Gastmahl organisieren/römische Speisen gemeinsam zubereiten
- Recherche zum Thema Schule (in der Antike und heute) → Potential zur Schulung der Medienkompetenz ☐ digitale/analoge Rechercheoptionen, Umgang mit Informationen, Präsentationsformen
- archäologischer Landschaftspark Nettersheim (römische Siedlung in römischer Provinz; möglich auch nach UV II unter Einbezug Thema Mobilität in römischer Zeit)

UV II: Spannung und Entspannung im alten Rom

Grundlage: Pontes Lektionen 5-9 (ca. 17 Wochen)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:*

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz),
- historisch-kulturelles Orientierungswissen recherchieren, strukturieren und präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (Kulturkompetenz).

Inhaltliche Schwerpunkte:**- Antike Welt**

öffentliches Leben: Forum Romanum, Circus Maximus, Thermen, Amphitheater, Theater

Perspektive: Lebensräume und Lebensgestaltung

- Sprachsystem

Wortarten: Substantive, Adjektive der a-/o-Deklination, Possessivpronomina, Verb „ire“, Demonstrativpronomen „is“

Grundfunktionen und Morpheme: Genitiv als Attribut, Ablativ als Adverbiale und Dativ als Objekt, Verben Imperativ, Acl

Satzglieder: adverbiale Bestimmung

Satzarten: Aussagesatz

Hinweise:

- Lernstrategien zur wiederholenden Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt
- Arbeitsstrategien zur unterrichtsbegleitenden Vor- und Nachbereitung (Hausaufgabenplanung) sowie zur Prüfungsvorbereitung werden besprochen und gemeinsame Regeln vereinbart
- ggf. Erarbeitung eines Programms aus lateinischen Spielen (Vokabelmemory, Spielen wie die alten Römer etc.) zur Vorstellung des Fachs

Projektmöglichkeiten/ergänzende Materialien:

- zum Thema Mobilität in römischer Zeit bietet sich eine interaktive Berechnung von Reisedauern für verschiedene Strecken über die Plattform orbis (<http://orbis.stanford.edu/orbis2012/#>) an
- Exkurs Spielen im antiken Rom - römische Spiele ausprobieren
 - o Buri/Uebel: Römische Spiele (Fachschaftsbibliothek)
 - o Huber: Lernspiele Römerzeit (Fachschaftsbibliothek)

UV III: Mythos und Frühgeschichte Roms

Grundlage: Pontes Lektionen 10-11 (ca. 7 Wochen) (**Fortsetzung der Sequenz zu Beginn der Jgst. 8**)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:*

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Kapitol
Mythos und Religion: Troja, Trojanisches Pferd, Aeneas flieht aus Troja
Perspektive: Sprecher in Dialogsituationen unterscheiden
- **Sprachsystem**
Wortarten: Verben (Perfektbildung), Demonstrativa
Grundfunktionen und Morpheme: Zeitverhältnisse im Acl
Satzglieder: adverbiale Nebensätze

Hinweise:

- Tempusrelief anlegen, Funktion des Perfekts erkennen und reflektieren,
- Regeln für eine zielsprachengerechte Übersetzung visualisieren (z. B. auf Plakaten) → Übersetzungsvertrag schließen
- Aspekte der Analyse gelesener Texte gemeinsam besprechen und üben (z. B. Analyse von

Figurenkonstellation und -merkmalen, vgl. Vorbereitung der Analyse bei GÖTTSCHEG/MARINO)

- weitere Interpretationsmöglichkeiten erschließen und vertiefen (z. B. produktives Gestalten, Vergleiche im Sinne hist. Kommunikation auf Basis von Recherche)

Projektmöglichkeiten:

- historisch-kulturelles Orientierungswissen recherchieren, strukturieren und präsentieren,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der antiken Kultur und eigenen Lebenswirklichkeit Stellung nehmen (Götterkult in Rom)
- Odysseus und den Mythos vom Trojanischen Pferd erklären

b) Curriculum Jahrgangsstufe 8 (G 9)

UV I: Mythos und Frühgeschichte Roms

Grundlage: Pontes Lektionen 12-14 (ca. 10 Wochenstunden) (**Fortsetzung der Sequenz aus Jgst. 7**)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

– **Antike Welt**

Mythos und Religion: Aeneas in Italien, Romulus und Remus, Ursprünge Roms

– **Sprachsystem**

Wortarten: Verben (Futur I, Plusquamperfekt), Demonstrativa

Grundfunktionen und Morpheme: Komposita erkennen, Sinnrichtungen Subjunktionen

Satzglieder: Substantivierung von Adjektiven

Hinweise:

- Tempusrelief anlegen, Funktion des Futur I erkennen und reflektieren,

- Regeln für eine zielsprachengerechte Übersetzung visualisieren (z. B. auf Plakaten) → Übersetzungsvertrag schließen
- Aspekte der Analyse gelesener Texte gemeinsam besprechen und üben (z. B. Analyse von Figurenkonstellation und -merkmalen, vgl. Vorbereitung der Analyse bei GÖTTSCHEG/MARINO)
- weitere Interpretationsmöglichkeiten erschließen und vertiefen (z. B. produktives Gestalten, Vergleiche im Sinne hist. Kommunikation auf Basis von Recherche)

Projektmöglichkeiten:

- historisch-kulturelles Orientierungswissen recherchieren, strukturieren und präsentieren,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der antiken Kultur und eigenen Lebenswirklichkeit Stellung nehmen (Götterkult in Rom)
- Odysseus und den Mythos vom Trojanischen Pferd erklären

UV II: Römische Politik – die Republik

Grundlage: Pontes Gesamtband, Lektionen 14-18 (ca. 16 Wochenstunden)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire an Wortschatz, Morphologie und Syntax funktional einsetzen und grundlegende Strategien zum Erlernen dieser sprachlichen Grundlagen einsetzen (Sprachkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Besonders politische und gesellschaftliche Systeme) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen und zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren; Funktion von Alliteration, rhetorischer Frage erläutern; Textinhalt zu einfachem produktivem Schreiben nutzen; Sinnrichtungen von Partizipialkonstruktionen unterscheiden, Partizipialkonstruktionen isolieren und auflösen.
- einen grundlegenden Wortschatz und ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen; Wörter und Texte anderer Sprachen und die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen; grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- Grundzüge der politischen Systeme bzw. grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der antiken Kultur und eigenen Lebenswirklichkeit Stellung nehmen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen recherchieren, strukturieren und präsentieren und zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der antiken Kultur und eigenen Lebenswirklichkeit Stellung nehmen: Republik in der Krise; Römische *exempla*; Amtsbewerbung, *cursus honorum* und dabei einen grundlegenden Wortschatz und ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

– Antike Welt

Bauern und Adelige – Wie der römische Staat in die Krise stürzte

Römische *exempla* – Wie die Römer an Vorbildern lernten

Caesar und Cicero – das Ende der „freien“ Republik

– Textgestaltung

Stilmittel – hier: Hyperbaton, Trikolon – und Textsorte erkennen; gedankliche Struktur; Redeabsicht erkennen, Personen charakterisieren

– Sprachsystem

Wortarten: Relativpronomina, Demonstrativpronomen (*iste*)

Satzglieder: adv. Best.: PPP im *Participium Coniunctum*, Gen. part., subject., object.

Grundfunktionen und Morpheme: Passiv; Bildung Präsens, Imperfekt Passiv, Inf. Präsens Pass., Fut.

Passiv, Perf. Pass, Inf. Perf. Pass, PPP, Adj. der i – Dekl., Gen. des Personalpronomens

Satzarten: Relativsätze, relativ. Satzanschluss

Hinweise:

- Möglichkeit zu fachübergreifendem Unterricht auf inhaltlicher Ebene mit den Fächern Geschichte, Sozialkunde, Politik, auf sprachlicher Ebene mit den Fächern Deutsch, Englisch/ Spanisch

Projektmöglichkeiten:

- Römische *exempla* – Wie die Römer an Vorbildern lernten (Recherche zu einem selbst gewählten exemplum unter Verwendung digitaler Medien und strukturierte digitale Präsentation)

UV III: Griechisch-Römische Mythen und Göttervorstellungen

Grundlage: Pontes 19-23 (ca. 18 Wochenstunden)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren (Textkompetenz),
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (besonders griechisch-römische Mythen, Göttervorstellungen, Philosophie) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- einen grundlegenden Wortschatz und ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax

funktional einsetzen, Wörter und Texte anderer Sprachen und die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen und zielsprachengerecht übersetzen: Übersetzungsvarianten für das PC; in Ansätzen interpretieren; Partizipialkonstruktionen wie *ira commotus* zielsprachengerecht wiedergeben; Sinnrichtungen von Partizipialkonstruktionen unterscheiden, Partizipialkonstruktionen isolieren und auflösen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen recherchieren, strukturieren und präsentieren und zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der antiken Kultur und eigenen Lebenswirklichkeit Stellung nehmen: Cicero; griechischer Mythos; Rezeption des griechischen Mythos in Rom; Didaktische Funktion des Mythos,
- die Funktion des Mythos für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten und zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der griechisch-römischen Mythologie wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

– Antike Welt

Griechisch-römische Mythologie: Götter und Helden

Göttervorstellungen

Philosophie

– Sprachsystem

Wortarten: Demonstrativpronomen: *is, ea, id; velle*

Satzglieder: Gen. partitivus; adv. Best.: Akk. der Ausdehnung

Grundfunktionen und Morpheme: Reflexivität im *AcI*

Satzarten: Satzbau, gedankliche Struktur; Satzgliedanalyse; adv. Best.: PPA im *PC*; adv. Best.: *abl. abs.*; Satzgliedfunktion von *AcI* und Infinitiv

Hinweise:

- Möglichkeit zu fachübergreifendem Unterricht auf inhaltlicher Ebene mit den Fächern Religion und Philosophie

c) Curriculum Jahrgangsstufe 9 (G9)

UV I: Fabula docet – Mythen erklären die Welt

Grundlage: Campus 18,1-19,3

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren (Textkompetenz),
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen und mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

(Sprachkompetenz),

- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen und grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (Sprachenkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (besonders Geschlechterrollen/menschliche Beziehungen) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz),
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen,
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen,
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

– **Antike Welt**

Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen

– **Textgestaltung**

Tempusrelief zur Texterschließung nutzen; Besonderheiten der Textsorte Erzähltext; sprachlich-stilistische Gestaltung (Satzbau)

– **Sprachsystem**

Wortarten: Pronomen *ipse*

Grundfunktionen und Morpheme: Passiv im Plusquamperfekt/Futur II (**Futur II dabei ohne Schwerpunkt und Relevanz in der Leistungsüberprüfung!**); *Genitivus* und *Ablativus qualitatis*

satzwertige Konstruktionen: *Participium coniunctum* mit Partizip Perfekt Passiv und Partizip Präsens Aktiv

Projektmöglichkeiten:

- rezeptionsästhetische Auseinandersetzung mit dem Fortleben der Mythen, Filme/Musik/darstellende Kunst
- handlungsorientierte Umsetzungsmöglichkeiten wie szenische Auseinandersetzungen/ medial gestützte Vorträge etc.

UV II: Res publica – die Republik in Gefahr

Grundlage: Campus 20,1-21,3

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, zielsprachengerecht übersetzen sowie didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren (Textkompetenz),
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen und mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen (Sprachkompetenz),
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (Kulturkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (besonders Geschlechterrollen/menschliche Beziehungen) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen,
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen,
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern, à zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

– Antike Welt

Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik

– Textgestaltung

sprachliche Gestaltung zur Texterschließung nutzen (Satzarten, Schlüsselwörter)

Sachfelder erstellen; Textsorte Rede/Dialog

– Sprachsystem

Wortarten: Pronomen *idem*

Grundfunktionen und Morpheme: Dativ des Zwecks und des Vorteils, Genitiv der Zugehörigkeit und Genitivus partitivus; Konjunktiv Imperfekt/Plusquamperfekt

Satzarten: Objektsätze – Begehrsätze, Irrealis der Gegenwart/Vergangenheit

Hinweise:

- Bedeutung von Modi für die Inhaltserschließung erarbeiten

UV III: Christen und Römer – die Wurzeln des Christentums

Grundlage: Campus 22,1-23,2

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die SchülerInnen können...

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz Stufe I),
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Textkompetenz Stufe II),
- einen erweiterten Wortschatz und ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die SchülerInnen können...

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren,
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (Stufe I),
- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern (Stufe II).

Inhaltliche Schwerpunkte:

– **Antike Welt**

Staat und Politik: Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion

Gesellschaft: soziale Spannungen

– **Textgestaltung**

sprachlich-stilistische Gestaltung (Parallelismus, Trikolon); Leserlenkung

– **Sprachsystem**

Wortarten: Indefinitpronomen *quidam*, Demonstrativpronomen *iste*

Grundfunktionen und Morpheme: Genitivus subiectivus/objectivus

Satzarten: Gliedsätze als Adverbiale (Final-, Konsekutiv-, Temporal-, Kausal-, Konzessiv-, Adversativsätze)

satzwertige Konstruktionen: Ablativus absolutus

Hinweise:

- gezielte Wiederholung und Anlegen einer Übersicht zum Umgang mit Partizipialkonstruktionen (PC/Abl. abs.)
- WUBS-Methode zum Umgang einüben (**W**örtliche Übersetzung – **U**nterordnung – **B**eordnung – **S**ubstantivierung)

UV IV: Ausläufer des Reiches – die Römer und ihre Provinzen

Grundlage: Campus 24,1-25,3

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:*

Die SchülerInnen können...

- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen und ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz),
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz),
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren (Textkompetenz Stufe I),
- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz Stufe II),
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (Kulturkompetenz),
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen (Kulturkompetenz).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die SchülerInnen können...

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren,
- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen sowie Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion

Gesellschaft: soziale Spannungen
Literatur: zentrale Autoren und Werke

– **Textgestaltung**

Textsorte Brief, Erzählperspektive

– **Sprachsystem**

Wortarten: Interrogativpronomen, Verb *ferre* und Komposita

Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv Präsens/Perfekt; Adverbien als Adverbiale

Satzarten: Wort-, Wahl- und Satzfragen; Objektsätze – indirekte Fragesätze

satzwertige Konstruktionen: *Participium coniunctum* mit Partizip Perfekt Passiv und Partizip Präsens Aktiv

Hinweise:

- Einübung in den Umgang mit dem zweisprachig Deutsch-Lateinischen Wörterbuch
- erste Originaltexte sollten in den Unterricht eingearbeitet werden (z. B. Auszüge aus dem Germanen-Exkurs des *De Bello Gallico*), Visualisierungen und Passagenvergleich mit Comic-Adaptionen (z. B. von Michaela Hellmich oder *Caesaris Bellum Helveticum* (Klett).
- Gaius Iulius Caesar und seine *Commentarii* als Gegenstand der selbstgesteuerten Recherche/Präsentationsprojekt o.Ä.

d) Curriculum Jahrgangsstufe 10 (G9)

UV I: Griechische Spuren in Philosophie und Dichtung

Grundlage: Campus Lektion 26,1 – 27,2

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz)
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben und zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz)
- ein grundlegendes Repertoire an Wortschatz, Morphologie und Syntax funktional einsetzen und grundlegende Strategien zum Erlernen dieser sprachlichen Grundlagen einsetzen (Sprachkompetenz)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: menschliche Beziehungen; Welterklärung) erläutern und bewerten (Kulturkompetenz)
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz)

konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern (z. B. *Dramendialoge* – Antigone)

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der (hier schwerpunktmäßig griechisch-)römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen (*philosophische Denkansätze sowie Handlungsweisen und Reflexion von Handlungsnormen im Drama*)
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen (z. B. *formen- und kontext-adäquate Übersetzung der Konjunktivformen im Hauptsatz*)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Mythos und Religion - griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten

Perspektive: Handlungsnormen und ihr Konfliktpotential

- **Textgestaltung**

sprachlich-stilistische Gestaltung (Stilmittel), Textsorten (Dialog, Erzähltext)

- **Sprachsystem**

Wortarten: subst. und adjekt. Indefinitpronomina [(*ali*)*quis/quid*; (*ali*)*qui*, (*ali*)*quae*, (*ali*)*quod*], Grundfunktionen und Morpheme: Steigerung der Adjektive, Komparation (*quam*/Abl. *comparationis*), Formen des Verbs *nolle*; *Prohibitv*; *Konjunktiv im Hauptsatz* (*Jussiv*, *Hortativ*); Satzgefüge: relativer Satzanschluss

Hinweise:

- Wiederholung und Vertiefung des Repertoires von Erschließungsmethoden: Personenkonstellation und Satzarten
- strukturelle Kürzungen dieser Lektionen entsprechend der fachschaftsinternen Schwerpunktsetzung

UV II: Steiniger Weg, einfacher Weg? – wie bekannte Römer Konflikte bewältigten

Grundlage: Campus 28,1-29,2

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren (Textkompetenz)
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (Sprachkompetenz)
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen (Sprachkompetenz)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (besonders menschliche Beziehungen, soziale/politische Strukturen) erläutern und bewerten und zu Gemeinsamkeiten/Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz)

konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur und formaler Gestaltungsmittel erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit den heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (*Umgang mit interkulturellen Einflüssen und Vorurteilen; generationenbedingte Konflikte*)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Lebensgestaltung; menschliche Beziehungen
Gesellschaft: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Personenkonstellation, gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
Wortarten: fieri (Bildung und Verwendung); Prä- und Suffixe zur Bedeutungserschließung nutzen
Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv im Hauptsatz (Optativ) – Rekapitulation Konjunktivformen im Hauptsatz; Partizip Futur Aktiv + Infinitiv Futur Aktiv; Steigerung der Adverbien;
Bildung und Verwendung des Gerundiums

Hinweise:

- Wiederholung und Vertiefung des Repertoires von Erschließungsmethoden: Personenkonstellation und Satzarten
- strukturelle Kürzungen dieser Lektionen entsprechend der fachschaftsinternen Schwerpunktsetzung

UV III: **Facere docet philosophia, non dicere – philosophische Ansätze des römischen Denkens**

Grundlage: Campus 30,1-30,4

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (Textkompetenz)
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen und grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben (Sprachkompetenz)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (philosophische Fragen der Lebensgestaltung und Welterklärung) erläutern und bewerten und zu Gemeinsamkeiten/Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen (Kulturkompetenz)

konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren und bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen und die formale und sprachlich-stilistische Gestaltung reflektierend übersetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Lebensgestaltung, Welterklärung, menschliche Beziehungen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: gedankliche Struktur
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl und Satzbau
- **Sprachsystem**
Wortarten: Deponentien (a-/e-/i- und konsonantischen Deklination)
Grundfunktionen und Morpheme: Partizip Perfekt der Deponentien; Prä- und Suffixe zur Bedeutungsererschließung nutzen; Gerundiv (attributiver/prädikativer Gebrauch), Dativus auctoris; nd-Formen im Überblick

Hinweise:

- strukturelle Kürzungen dieser Lektionen entsprechend der fachschaftsinternen Schwerpunktsetzung

UV IV: Plinius' Briefe - Perspektiven römischen Alltags- und Gesellschaftslebens

Grundlage: Epistulae Plinii (Originaltexte)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Schülerinnen und Schüler können

- leichte und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren (Textkompetenz)
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen und mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (Sprachkompetenz)
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existentielle Grundfragen) differenziert ebenso wie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen (Kulturkompetenz)

konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuchs kontextbezogen monosemieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen und lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen und unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren und die Funktion dieser Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern
- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich zu heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen
Literatur: zentrale Autoren und Werke
- **Textgestaltung**
Textstruktur: z. B. Leserlenkung; sprachlich-stilistische Gestaltung
- **Sprachsystem**
textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

UV V: **fabula docet – allgemeinmenschliches in tierischer Gestalt? – Fabeln des Phaedrus (*fakultativ*)**

Grundlage: Phaedri Augusti liberti Fabulae Aesopiae (Originaltexte)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Schülerinnen und Schüler können

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und aspektbezogen interpretieren (Textkompetenz)
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden (Textkompetenz)
- einen erweiterten Wortschatz sowie ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen (Sprachkompetenz)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, existenzielle Grundfragen, Macht und Recht) differenziert erläutern und beurteilen (Kulturkompetenz)

konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Nachwirkungen und Einflüsse römischer [...] Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen (*Fabeln und ihre Rezeption im Laufe der Zeit*)
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren und dabei die Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern (*poetische Form und Verdichtung der Sprache in der Fabel; docere et delectare*)
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen und Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuchs kontextbezogen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Literatur: zentrale Autoren und Werke
existenzielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
Textsorte Fabel, sprachlich-stilistische Gestaltung, Erzählweise
- **Sprachsystem**
Vertiefung satzwertige Konstruktionen wie Abl. abs., PC, Acl und weiteren syntaktischen Konstruktionen (Gerundivum/Gerundium)

Hinweise:

- Aufbau des Wörterbuchs und Nutzung der Lemmatainformationen erarbeiten
- Umgang mit dem Wörterbuch einüben

e) Curriculum Jahrgangsstufe EF

Vorbemerkung:

Hatte aus Zeitgründen in der Klasse 10 nur das Unterrichtsvorhaben IV (Plinius-Briefe) realisiert werden können, soll im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe EF das Unterrichtsvorhaben I Thema „Die Macht der Rede in Politik und Religion“ (Cicero, Reden // Vulgata, Das Pfingstereignis) behandelt werden.

Wenn am Ende der Klasse 10 auch noch das Unterrichtsvorhaben V (Phaedrus, s.o.) umgesetzt werden konnte, soll im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe EF das Unterrichtsvorhaben II „Welterklärung und Deutung des menschlichen Lebens durch Mythen und deren Fortwirken – Vulgata und Ovids Metamorphosen“ behandelt werden, um die Poesielektüre mit dem Autor Phädrus in der Klasse 10 und mit dem Dichter Ovid in der Jahrgangsstufe EF nicht zu unterbrechen.

Die Realisierung des Unterrichtsvorhabens I (Cicero...) wird dann ins zweite Halbjahr der Jahrgangsstufe EF verschoben.

UV I: Die Macht der Rede in Politik und Religion

Grundlage: Cicero, Pro Archia poeta (Auswahl), evtl. Cicero, In Verrem/ Philippica/ Catilinaria (jeweils in Auswahl)

Vulgata, Apg. 2,1-47 Das Pfingstereignis, die Pfingstpredigt des Petrus und ihre Folgen

Zeitbedarf: 45 Stunden

Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Schülerinnen und Schüler können

- den Text anhand von Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren und ihn sinngerecht in einer Übersetzung rekodieren. (Textkompetenz)
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen. (Textkompetenz)
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern. (Sprachkompetenz)
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. (Sprachkompetenz)
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. (Sprachkompetenz)

konkretisierte Kompetenzerwartungen

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern. (Textkompetenz)
- den Sinngehalt eines Textes aufgrund von sinnhaltigen Strukturen verschlüsselten Botschaften, symbolischem Gehalt deuten. (Textkompetenz)
- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern. (Kulturkompetenz)
- die Einflussnahme in der Politik als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären. (Kulturkompetenz)
- Grundlagen römischer Staatsvorstellungen zum Verständnis heutiger Denkmodelle heranziehen. (Kulturkompetenz)
- die Bedeutung der Rede (Predigt) im Urchristentum erkennen und auf die Gegenwart übertragen. (Kulturkompetenz)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

UV II: Welterklärung und Deutung des menschlichen Lebens durch Mythen und deren Fortwirken – Vulgata und Metamorphosen

Grundlage: Ovid, Metamorphosen

obligatorisch: I 1-4 (Prooem), I 5 – 88 (Entstehung der Welt und des Menschen; Paralleltext: Vulgata, Genesis 1,1 – 2,4b (Erster Schöpfungsmythos)

VI 313 – 381 Die lykischen Bauern; Paralleltext: Vulgata, Genesis 3,1-24 (Der Fall des Menschen)

Auswahl aus:

I 89 – 150 (Weltzeitalter), X 1 – 77 (Orpheus und Eurydike), VII 183 – 259 (Daedalus und Ikarus), I 452 – 567 (Apoll und Daphne), IV 55 – 166 (Pyramus und Thisbe), X 243 – 297 (Pygmalion) o.ä.

Zeitbedarf: 45 Stunden

Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Schülerinnen und Schüler können

- den Text anhand von Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren und ihn sinngerecht in einer Übersetzung rekodieren. (Textkompetenz)
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen. (Textkompetenz)
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern. (Sprachkompetenz)
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. (Sprachkompetenz)
- im Sinne der historischen Kommunikation in der Auseinandersetzung mit existenziellen Problemen, Lebensentwürfen und kulturellen Traditionen persönlich wertend Stellung nehmen und dabei die zeitliche Bedingtheit der eigenen Position kritisch hinterfragen. (Kulturkompetenz)

konkretisierte Kompetenzerwartungen

- typische Merkmale der Dichtung benennen und erläutern. (Textkompetenz)
- einzelne Textstellen skandieren und metrisch vortragen. (Sprachkompetenz)
- aufgrund der Kenntnis wesentlicher Aspekte der griechischen und römischen Mythologie und Religion - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen. (Kulturkompetenz)
- die Unterschiede zwischen griechisch-römischen Mythen und der biblischen Schöpfungsgeschichte benennen und so die normative Kraft von Religion(en) erkennen. (Kulturkompetenz)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption (in Literatur, Kunst und Musik)

7. Projekte

a) Teilnahme an Wettbewerben:

- Legamus Latine
- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus)
- Certamen Carolinum

b) Mögliche Ziele für Exkursionen:

- Wollersheim / Zülpich / Ahrweiler (Jahrgangsstufe 7/8)
- Köln (Römisch-germanisches Museum; Stadtführung: Das Römische Köln) Jahrgangsstufe 7 oder 8)
- Trier (Barbara-, Kaiserthermen, Amphitheater, Porta Nigra etc.) (Jahrgangsstufe 9/10)

8. Literatur

Kernlehrplan:

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlernplan des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2019.

Fachdidaktische Bezugsquellen [in Arbeit]:

Keip, / Doepner: Interaktive Fachdidaktik Latein. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2012.

Göttsching, Verena/Marino, Stefano: Interpretieren im Lateinunterricht. Ein Handbuch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2017.